

nannt, hinterlassend. Dieser erbt das Herzogtum Schwaben. Bei Strafe des Bannes verbot Papst Alexander IV., der auf Innozenz IV. gefolgt war, dem Konradin die Krone zuzuwenden. Wilhelm von Holland war nämlich von den Friesen erschlagen worden und die deutsche Königskrone erlediget. Das Geschlecht der Staufer hat 116 Jahre regiert und dem Reiche sechs Kaiser gegeben.

In dieser Zeit waltete Bischof Heinrich III. mit großer Kraft als geistlicher und weltlicher Herr in Churrätien. In Deutschland, das ohne König war, sah es schrecklich aus. Es war die Blütezeit des Faustrechtes und des Raubrittertums. Auch in Rätien gab es Adelige, die die Gelegenheit nicht veräumen zu dürfen glaubten, ungestraft Gewalttaten besonders gegen das Hochstift zu verüben. Zu denselben gehörten die von Rätzins, Belmont, Freiberg und Realt und die Bögte von Matsch. Der Bischof sah sich genötigt, zu den Waffen zu greifen. Heinrich von Rätzins, Heinrich von Belmont, Simon von Montalt, Heinrich von Wildenberg, Heinrich von Brin-egg und Ulrich von Kästris hatten einige Festen des Hochstifts gewaltsam besetzt und weigerten sich, dieselben herauszugeben, wenn ihnen der Bischof nicht 300 Mark Silbers verspreche und dafür Geiseln stelle. Ein kirchliches Gericht, das der päpstliche Nuntius bestellte, entschied, der Bischof brauche nichts zu zahlen. Nun verbanden sich die genannten Adelligen mit anderen ihresgleichen und sogar mit solchen aus Oberitalien. Sie drohten dem Bischof sogar mit Einbruch in seine Residenz Chur. Da war der Bischof gezwungen, sich zur Wehr zu setzen. Er verbündete sich mit seinem Bruder Hugo zu Feldkirch, zog den Feinden mit zahlreichen Kriegersleuten entgegen und schlug sie in einer Schlacht bei Ems am 26. August 1255. Später verhielt sich auch Eberhart von Aspermont feindlich gegen den Bischof und hielt ihn sogar eine Zeit lang gefangen. Die von Matsch im Bintschgau, die sich immer frecher gegen das Hochstift benahmen, zwang der Bischof zu einem Vergleich, wornach er alles ungerecht sich angemachte Gut zurückgeben mußte. Um sich gegen die raublustigen Adelligen sicher zu stellen, vermehrte der Bischof die festen Orte. Vom Grafen von Misox kaufte er die Feste Aspermont mit dem Hof Molinera bei Trimmis und von seinem Better Baral von Wangen die Burg Reams mit Zubehör. Er erbaute ferner die Burgen Fürstenuau im Domleschg und Herrenberg bei Sevelen und vollendete die Burg Friedau bei Sizers. Die Schirmvogtei über das Hochstift, die durch das Aussterben der Hohenstaufen ledig geworden war, verlieh er nicht weiter, sondern zog sie